

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Amnestie in Deutschland

## Amnestie in Deutschland.

Bekannt sind die Vorgänge in deutschen Ländern in den Jahren 1830 — 1833, bekannt ist wie damals viele Männer von Leidenschaft, wenn auch oft von sehr edler und patriotischer Leidenschaft getrieben, den Staatsgewalten drohend gegenüber traten. — Wir leben jetzt in ruhigeren Tagen, auf gesetzlichem Wege will der Volksgeist die freie Presse, die Deffentlichkeit der Gerichte, will er die im deutschen Wesen so tief begründete, geistige Einheit des Gesamtvaterlandes erringen.

In ruhigen Zeiten mahnt aber eine weise und gemäßigte Staatsklugheit auf Ausgleichung alles dessen bedacht zu seyn, was in bewegten Jahren zu schroffen Mißstimmungen geführt hat. Politische Verbrechen! das Wort hat einen schlimmen Klang, und man muß immer dabei daran denken, daß wohl Aufstandsversuche streng bestraft worden sind, nicht aber die wohl eben so gefährlichen Verfassungsverletzungen, die Verkümmierungen wohl erworbener Volksrechte, an denen die Geschichte der letzten fünf und zwanzig Jahre in Deutschland leider reich genug ist.

Der vereinigete badische Minister Winter sagte einmal: es würde unserm badischen Lande nicht gut ansehn, viele politische Untersuchungen zu haben, und das war ein ächt staatsmännisches Wort.

Oesterreich, so starr und unbeugsam in der Durchführung seiner Maafregeln, Oesterreich hat dennoch allen wegen Vergehen gegen den Staat Verhafteten, und den Entflohenen vollständigen Erlaß ihrer Strafe zu Theil werden lassen; auch der König von Preußen hat bei seiner Thronbesteigung einen ähnlichen Akt so der Milde wie der Staatsklugheit geübt, und der König von Würtemberg fügte bei der Feier seines Regierungsjubiläums zu den vielen schönen Handlungen welche ihm sein Land dankt, noch eine vollständige und umfassende Amnestie. \*)

In andern deutschen Ländern ist man noch weit entfernt von solchen Schritten der Versöhnung und der Mäßigung, in Kurhessen sitzt ein edler Gelehrter, der Professor Jordan, auf die Angeberei eines verurtheilten, von der öffentlichen Meinung längst geächteten Menschen hin, seit Jahren im Untersuchungsverhaft. In Baiern, und natürlich auch

\*) Auch des Königs der Franzosen ist hier zu gedenken; er, der so oft schon das Ziel verbrecherischer Anschläge war, hat dennoch durch Akte der Verzeihung seine Gegner beschämt, und sie gezwungen, in das allgemeine Urtheil Europa's einzustimmen, das Ludwig Philipp als einen weisen, gerechten, mit dem höchsten Muth ausgerufenen Mann preist.

in Hannover, gibt es noch die meisten Kerker für politische Gefangene. Viele Deutsche müssen noch flüchtig in Frankreich, in Belgien, in der Schweiz weilen, weil sie, und wer möchte ihnen das verdenken, die Untersuchung geführt durch Richter, die in Geheimniß gehüllt, oft keineswegs unabhängig ihren Spruch fällen, weil sie den Untersuchungsverhaft, der, oft Jahre lang auch Unschuldige getroffen hat, scheuten. Viele dieser Flüchtlinge haben im Auslande dem deutschen Namen Ehre gemacht; Ahrens, ein Hannoveraner, ist Lehrer an der Brüsseler Hochschule und erfreut sich dort der allgemeinsten Achtung; Venedey, ein Rheinpreuße, hat sich durch glücklich durchgeführte geschichtliche Untersuchungen das Lob der Pariser Akademie der Wissenschaften erworben; er war es auch, der, als die Franzosen im Jahr 1840 wieder von ihrem alten Kriegsübermuth geplagt wurden, ihnen zurief: rechnet nicht auf Spaltungen unter den Deutschen; was wir auch zu klagen haben, das Ausland wird uns stets einig finden; so wie der erste Schuß fällt, stehen alle deutschen Flüchtlinge wieder in den deutschen Reihen. — Alle deutschen Flüchtlinge haben denn auch in der Zeit, da jeder Tag Krieg bringen konnte, treu zum Vaterlande gehalten und sich selbst in Paris und in französischen Blättern offen und freimüthig gegen die Politik des Raubes und der Unmasung erklärt, die fast Mäßigung und Recht überflügelt hätte.

In der badischen Volkskammer brachte in der Sitzung v. 20. Juli der sehr ehrenwerthe Abgeordnete der Stadt Mannheim, Basser mann zur Sprache, wie sehr wünschenswerth es seyn würde, wann der durchlauchtige deutsche Bund durch eine vollständige Amnestie alle Schäden mit Vergessenheit bedeckte. „Nie zeigt sich Jemand stärker,“ fügte er sehr richtig hinzu, „als in dem Augenblicke, wo er seinen eigenen Feinden die Fesseln abnimmt.“ Viele Mitglieder der hohen Versammlung, die sich durch ihren kräftigen Widerstand gegen das System des Krebsganges und gegen Angriffe auf die Verfassung den Dank aller Freunde unseres gemeinsamen Vaterlandes erwirbt, unter ihnen Welker, Isstein, Serbel schlossen sich dem Wunsche Bassermann's an. „Muß es nicht jedem Deutschen in der Seele wehe thun,“ sprach Sander, „wenn er sieht, daß im Auslande keine politische Flüchtlinge mehr sind, als Deutsche und Polen!“

In allen Orten und zu allen Stunden sollen die Deutschen diesen Wunsch der hohen badischen Volkskammer wiederholen, bis nicht ein Einziger mehr um politischer Vergehen willen in fremdem Lande sich bergen, oder gar in heimischem Kerker seufzen muß!